

Überarbeitete Abschrift S. 28/29 aus:
Staats- und Rechtsgeschichte
der
Schweizerischen Demokratien
oder der Kantone
Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus, Zug und Appenzell
von
Dr. J.J. Blumer
Gerichtspräsident in Glarus, Mitglied des schweizerischen Ständerates und Bundesgerichtes

Erster Teil
Das Mittelalter
1848

„[...] auch in der *March* war das *Stift Einsiedeln* sehr begütert. Schon ums Jahr 960 erwarb es von *Graf Konrad von Lenzburg* und seiner Gemahlin Grundeigentum zu *Wangen*, gleichzeitig oder bald nachher von einem *Grafen Kerhart und seinem Sohne Hartmann*, Bischof von Chur, Besitzungen im *Wägital*, von anderer Seite her solche zu *Altrapperswil* (welche nachher die Grafen dieses Namens zu Lehen trugen), zu *Rüti bei Tuggen* und zu *Siebnen (Siebeneich)*. Das Dorf *Schübelbach* wurde gegen Güter im *Linzgau* eingetauscht⁷¹. *Wernher von Schübelbach*, welcher 1217⁷² vorkommt, war ohne Zweifel des Klosters Lehen- oder Dienstmann. So war auch *Reichenburg*, von Alters her Einsiedelns Eigentum, Lehen dortiger Edlen⁷³ denen zu Ende dieses Zeitraumes die *Meier von Windeck* nachfolgten⁷⁴. Die Höfe zu *Wangen* und zu *Tuggen* waren schon im Jahr 844⁷⁵ von dem *alemannischen Edlen Wolfhard dem Kloster Bobio* in Italien, der Grabstätte des *hl. Columban*, welcher das Christentum in diesen Gegenden verbreitet hatte, vergabt worden. Von demselben gelangten sie höchst wahrscheinlich durch Kauf oder Tausch an das näher gelegene *Gotteshaus Pfäfers*, welches wir schon 998⁷⁶ im Besitz des Dorfes *Tuggen* finden. Zu Ende des Zeitraumes war dieser Hof, zu welchem auch *Grinau* gehörte⁷⁷, Lehen der *Grafen von Rapperswil*⁷⁸, doch wohl nur, wie die einsiedlischen Höfe, hinsichtlich der Vogtei⁷⁹. Das benachbarte *Frauenkloster Schänis* besaß im Jahr 1045⁸⁰ Höfe zu *Nuolen* und *Buttikon (Buttinchoven)* und 1178⁸¹ überdies noch Güter zu *Siebnen*. Dem *Fraumünster in Zürich* gehörte der Hof zu *Galgenen*, welchen zu Ende dieses Zeitraumes die *Grafen von Habsburg-Rapperswil* zu Lehen hatten⁸². Endlich ersehen wir aus einer Urkunde von 1330⁸³, dass Letztere andere Güter in der *March* von den Klöstern *Reichenau* und *St. Gallen* zu Lehen, sowie im *Wägital* zu Eigen besaßen.“

⁷¹ Lib. Heremi a.a.D.S. 110, 11, 301, 406, 408, 410, 415. Vergl. Urk. V. 972 bei Reug. Nr. 762

⁷² Urk. Bei Herrg. Nr. 273, Tschudi I. 114

⁷³ Hartmann S. 352. Vergl. Urk. v. 1283 bei Kopp Gesch. I. 896: „Swigerus de Richenburch“.

⁷⁴ Urk. v. 1316 bei Tschudi I. 280

⁷⁵ Urk. bei Reng Nr. 306

⁷⁶ Urk. bei Ambr. Eichhorn Nr. 29, vergl. ebenda Nr. 40 (J. 1116): „Cum villa Tuconia et adiacentiis suis.“

⁷⁷ Offnung bei Grimm Weisth. I. 187

⁷⁸ Urk. v. 1282 bei Herrg. Nr. 612

⁷⁹ Bericht des Abts Hanns von Schwanden a.a.D.

⁸⁰ Urk. bei Herrg. Nr. 177

⁸¹ Urk. bei Ambr. Eichhorn Nr. 56

⁸² Urbar im Fraumünster-Archiv

⁸³ Tschudi I. 316

